

5 Gründe, warum Menschen an Gott glauben

2022

- Die Evolutionspsychologie des religiösen Glaubens
- Grund 1: Todesangst
- Grund 2: Selbstgerechtigkeit
- Grund 3: Antworten auf die großen Fragen
- Grund 4: Ultimative Gerechtigkeit und Sicherheit
- Grund 5: Leicht zu erreichendes Wachstum
- Wer ist am anfälligsten für den Glauben an Gott?
- Friedrich Nietzsche hielt ähnliche Ansichten
- Zusammenfassung

Unser Geist hat sich so entwickelt, dass der Glaube an Gott besonders attraktiv ist.

Die Evolutionspsychologie des religiösen Glaubens

In jeder Zivilisation, die sich über die menschliche Epoche erstreckt, kann eine Neigung beobachtet werden, das Unbekannte dem Werk der Götter zuzuschreiben. Die unvermeidlichen Widersprüche zwischen den Kulturen zeigen, dass die überwiegende Mehrheit dieser Behauptungen teilweise oder vollständig hergestellt wird. Man muss daraus schließen, dass Menschen oft versuchen, das Unbekannte mit falschen Annahmen von übernatürlicher Qualität zu erklären. Mit anderen Worten, es scheint wichtiger zu sein, eine Antwort zu haben, als ob die Antwort richtig ist oder nicht.

Der Wunsch, Wissen zu besitzen, ist eindeutig von Vorteil, da das Lernen die Menschen für ihre Umwelt ausstattet. Es kann sogar nützlich sein, fälschlicherweise zu behaupten, man besitze Wissen, da dies die Konkurrenten einschüchtern und von der Kampfbereitschaft abhalten könnte. Da theistisches Wissen normalerweise nicht zu widerlegen ist, kann die Täuschung unangefochten bleiben.

Trotzdem erstreckt sich die Leichtgläubigkeit der Gesellschaft nicht auf jede skurrile Schöpfung der Vorstellungskraft. Götter werden auf eine Weise geglaubt, die Feen und Monster nicht sind. Angst könnte diese Diskrepanz erklären, da Ungehorsam gegenüber den Göttern ewige Konsequenzen haben könnte. Wenn jedoch die Angst vor Gott ein Grund zum Glauben ist, warum überhaupt einen Gott erfinden?

Vielleicht ist die Antwort, dass die Menschen die Falschheit des Glaubens mehr fürchten als die Konsequenzen des Unglaubens. Unser Geist hat sich so entwickelt, dass religiöse Ansprüche unsere natürlichen Wünsche und Motivationen beeinträchtigen. Wir wollen, dass Religion wahr ist, weil die Chance auf Ewigkeit in der Hölle attraktiver ist als der Begriff der existenziellen Vergessenheit und weniger abwegig als der Wunsch nach einem bedingungslosen Paradies. Es gibt viele experimentelle Beweise dafür, dass Religion ein wünschenswertes und tröstliches Glaubenssystem ist. Diese Arbeit wird die theoretischen Grundlagen für diese Beweise erklären.

Die Menschen glauben an Götter, aber nicht an Monster oder Feen.

Grund 1: Todesangst

Das Grundprinzip der Evolutionspsychologie ist, dass alles Leben auf der Erde von dem Wunsch getrieben wird, zu überleben und sich zu reproduzieren. Mit zunehmender psychologischer Komplexität kommen ausgefeiltere Wege, um den Erfolg sicherzustellen. In diesem Sinne kann man den ersten Grund identifizieren, warum der Glaube an Gott unsere Evolutionspsychologie anspricht: das Leben nach dem Tod.

Die Idee, dass irgendeine Form des Jenseits dem Tod folgt, ist in vielen Religionen auf der ganzen Welt verbreitet. Alles Leben ist bereit, nach Wegen zu suchen, um dem Tod zu entgehen, und es gibt keine größere Versuchung, als unsere Angst vor dem Tod durch den Glauben zu ersetzen, dass die eigene Existenz ewig andauern wird. Sich von dieser Realität zu überzeugen, kann die Gläubigen vor lähmenden Ebenen existenzieller Angst, Trauer, Schuld und Depression schützen.

Trotzdem fürchten wir den Tod aus offensichtlichen Schutzgründen. Individuelle Unterschiede in der Anfälligkeit für Angstzustände oder Methoden zur Bewältigung von Angstzuständen können erklären, warum manche Menschen bereit und in der Lage sind, ihre Angst vor dem Tod zu lindern. Zum Beispiel wäre es sinnvoll, dass starke, herrschsüchtige und glückliche Menschen im Tod mehr zu verlieren haben als schwache, verletzbare und depressive Menschen. Infolgedessen können schutzbedürftige Personen ihre Angst vor dem Tod eher durch einen beruhigenden Glauben an das Leben nach dem Tod ersetzen.

Grund 2: Selbstgerechtigkeit

Ein zweiter Grund, an Gott zu glauben, ist der Moralkodex, der für die Fahrt mitkommt. Im Wesentlichen ist es vorteilhaft, als guter Mensch wahrgenommen zu werden, da die Möglichkeiten für zwischenmenschliche Allianz und Handel zunehmen. In die Religion ist ein Moralkodex eingebettet, der es ermöglicht, diese Vorteile einfach durch Identifikation mit der Religion zu genießen. Dies macht Religion zu einer Abkürzung für mehr Vertrauen und Zusammenarbeit. Natürlich gehen individuelle Vorteile verloren, wenn jeder dem gleichen Moralkodex entspricht, obwohl kollektive Vorteile unabhängig von der Popularität bestehen bleiben.

Ähnlich wie der erste Grund, an Gott zu glauben, brauchen starke und herrschsüchtige Menschen diese Vorteile weniger, weil ihre Autorität und ihr Prestige bereits die Zusammenarbeit und Anerkennung ihrer minderwertigen Kollegen sicherstellen.

Grund 3: Antworten auf die großen Fragen

Ein dritter Grund ist das philosophische und praktische Wissen, das die Religion zu bieten vorgibt. Es ist ziemlich befriedigend zu wissen, warum wir hier sind, wer das Universum erschaffen hat, was passiert, wenn wir sterben und so weiter. Darüber hinaus ist es äußerst wahrscheinlich, dass religiöse Behauptungen darüber, wie schlimme Dinge wie Naturkatastrophen und Ernteaussfälle verhindert werden können, unser Interesse nutzen und unseren Glauben in Versuchung führen. Die Unsicherheit über diese Fragen fühlt sich unangenehm an, und Antworten zu haben, lindert diese Gefühle. Wie bereits erwähnt, versprechen solche Antworten auch Macht, Prestige und Dominanz für Kenner und sogar für diejenigen, die einfach behaupten zu wissen.

Wie bei den anderen Gründen benötigen oder schätzen Personen mit einem signifikanten Intellekt oder einer Machtposition möglicherweise nicht die Bedeutung dieser angenommenen Antworten.

Grund 4: Ultimative Gerechtigkeit und Sicherheit

Der vierte Grund, warum Menschen an Gott glauben, ist der Begriff der ultimativen Gerechtigkeit. Für die meisten Menschen werden Sorgen und Sorgen von Freunden und Familie gelindert. Alle irdischen Allianzen haben jedoch ihre Grenzen. Durch den theistischen Glauben erhalten die Menschen ein wachstames, fürsorgliches Auge für all ihre Handlungen und vermitteln ein unvergleichliches Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Kommunikation mit Göttern oder das Gebet ist die Erinnerung und Betonung dieser väterlichen Beziehung.

Daraus folgt, dass alle, die gegen Gottes Gesetz verstoßen, seiner Überwachung und seinem Urteil nicht entkommen werden. Ultimative Gerechtigkeit dieser Art ist eine äußerst beruhigende Idee, ähnlich wie Karma. Wie oft haben Sie sich gewünscht, ein Übeltäter würde sein Comeuppance erhalten? Religionen garantieren dies normalerweise, aber diejenigen, denen in ihrem Leben weniger Unrecht getan wurde, werden die Anziehungskraft weniger wahrscheinlich sehen.

Jesus ist Gottes angebliche Vollkommenheit, die im Menschen verkörpert ist.

Grund 5: Leicht zu erreichendes Wachstum

Der letzte Grund ist unser Wunsch, uns selbst zu perfektionieren. Die Natur gibt uns die Fähigkeit, durch Bildung, Bewegung und Freundschaft geistig, körperlich und sozial zu wachsen. Die Religion bietet jedoch durch die Übernahme ihrer Prinzipien einen viel zugänglicheren Weg zur Perfektion. Zum Beispiel überzeugt die Akzeptanz religiöser Moral und religiösen Wissens die Gläubigen, dass sie in Richtung der in den Göttern verkörperten Vollkommenheit erheblich vorangekommen sind. Die meisten Religionen gehen jedoch noch viel weiter und beschreiben diejenigen, die sich von den Göttern als "auserwählt" bekehren, um nach dem Tod in ihrer Gesellschaft zu sein.

Das Christentum und einige andere Religionen bringen die Idee des Wachstums auf eine neue Ebene. Sie verkörpern einen perfekt wahrgenommenen Gott im Menschen (z. B. Jesus) und bieten so einen ausgeschilderten Weg zur Perfektion durch Nachahmung der Handlungen Gottes als Mensch. In anderen Religionen könnte die Ikone der Nachahmung ein Prophet oder Halbgott sein. Zum Beispiel ist es im Islam Muhammad und im Buddhismus Buddha. Religionen, die den Strapazen der kulturellen Selektion standgehalten haben, liefern oft solche Blaupausen für Perfektion, und ihre Popularität ist eine aussagekräftige Manifestation ihrer psychologischen Anziehungskraft. Dennoch wird es weniger wahrscheinlich sein, dass diejenigen, die auf natürliche Weise leicht Wachstum erzielen, dem von der Religion vorgegebenen Weg folgen.

Individuelle Unterschiede können erklären, warum manche Menschen eher an Gott glauben.

Wer ist am anfälligsten für den Glauben an Gott?

Diese fünf Gründe erklären, wie und warum Religionen viele Facetten unseres natürlich entwickelten Geistes ansprechen. Sie bieten ein Gefühl der Überlegenheit, ultimative Gerechtigkeit, einen Weg zu moralischer und spiritueller Perfektion, eine Bereitstellung von Sicherheit und Unsterblichkeit, eine Fülle strategischer Kenntnisse über die Menschheit und das Universum und eine besondere Allianz mit der mächtigsten und sachkundigsten Einheit in der Welt Universum. Religionen nehmen unsere natürlich entwickelten Wünsche auf und verführen uns mit einer perfekten, beruhigenden und leicht erreichbaren Lösung. Wir müssen nur unsere natürlichen Ambitionen und unsere Skepsis opfern, um Platz dafür zu machen. Die Ironie ist, dass viele Religionen und insbesondere das Christentum uns sagen, wir sollen es vermeiden, der Versuchung nachzugeben. eine Anweisung, die sie aus der Existenz entfernen sollte.

Der aufmerksame Leser mag bemerkt haben, dass jeder Grund, an Gott zu glauben, mit einer Einschränkung verbunden war; ein Beispiel für die Art von Person, die nicht beeinflusst werden würde. Es entstand ein Muster, das eine Schlussfolgerung stützte, die Nietzsche und Freud angesprochen hatten: Diese Religion ist ein Zufluchtsort für die Schwachen. Starke, fähige und glückliche Menschen brauchen weniger den Komfort der Religion und sind daher weniger motiviert, an sie zu glauben. Religiöser Glaube ist vielmehr für diejenigen gedacht, die es fast aufgegeben haben, in ihrem natürlichen Leben Kraft zu erlangen. Der Glaube gibt ihnen eine Illusion von Stärke, und ihr Verstand führt die mentale Gymnastik durch, die erforderlich ist, damit diese Illusion Wirklichkeit wird.

Friedrich Nietzsche hielt ähnliche Ansichten

Zum Beispiel war das Christentum in der unterworfenen Arbeiterklasse immer vorherrschend. Es wird in Schulen und Gefängnissen unterrichtet, in denen schwächere Köpfe angetroffen werden. Es wird in Krankenhäusern und Hilfsgruppen angeboten, in denen verzweifelte und traumatisierte Menschen leben. Es wird nach Afrika und Asien exportiert, wo hungernde und schutzbedürftige Menschen für seine Behauptungen empfänglich sind. An diesen Orten findet die größte Konversion statt. Im Gegensatz zur biblischen Lehre ist es die Aufgabe der Hoffnung, zumindest bei irdischen Bestrebungen, die einen Gott näherbringt.

Religion ist ein darwinistischer Test; diejenigen, die es akzeptieren, bestätigen ihre Schwäche. Durch die Bekehrung anderer schwächt ein Gläubiger die Gesellschaft auf ihr Niveau; Auflösung der Ungleichheit, die in ihrem natürlichen Leben bestand. Die Bekehrung stärkt den Gläubigen auch, indem er seine Illusion bestätigt und ein größeres Meinungsbündnis schafft. Was der Gläubige jedoch in seinem Kopf fabriziert, ist das genaue Gegenteil. Er sieht Bekehrung als eine wohltätige Handlung an, um den Schwachen zu helfen, seine Position der Stärke zu erreichen. Diese Umkehrung des Evolutionsgesetzes; dieser kühne Glaube, dass die Verkrüppelung der Mitmenschen eine wohltätige Handlung ist; ist es, was Nietzsche verärgert hat.

Gott kann eine weitaus größere Versuchung sein als der Teufel.

Zusammenfassung

Wenn eine vermeintliche Wahrheit keine rationale Erklärung für ihre Wahrhaftigkeit geben würde, aber aus einer Reihe von psychologischen Gründen äußerst verlockend wäre, würde ich meine Vernunft bezweifeln, zu glauben, dass sie wahr ist.

Religion ist jedoch eine Versuchung einer solchen ambrosialen Vergiftung, dass sie die Aufhebung des rationalen Denkens auslöst. Diejenigen, die durch Bedrängnis und Bedrängnis bereit sind, tröstliche Aussagen weniger genau zu prüfen, werden die Religion zu attraktiv finden, um sie zu ignorieren.

Religiöser Glaube ist nichts anderes als die Ersetzung unserer natürlichen Ambitionen durch eine unwahrscheinliche Wahrheit, die unsere Bedürfnisse auf viel einfachere Weise erfüllt.

Sobald man sich mit dem Versagen natürlicher Methoden abgefunden hat, stellt die Religion ein einfacheres Mittel dar, um die Ziele zu erreichen, die in uns durch die Evolution verwurzelt sind.

|